

2. Mai 2006

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

Alles eine Frage der Definition

Das theater im e.novum nimmt sein Publikum mit zum VHS-Kurs
"Glück gehabt !"



Wo ist es denn, das Glück ? Claudia Moeller, Ulrich Zapke, Dietlind Hülsenbeck und Stephanie Luz (v.l.) bei der Suche.
Foto: t&w

oc Lüneburg.

Die positiven Gefühle sitzen oben links. Sie sind für Glück und Lust zuständig. Rechts im Hirn, so haben es Forscher ermessen, lauern Frust und Depression. Es gilt also, die linke Hälfte fit zu machen, um glücklich durch Tag und Nacht zu kommen. Dafür bietet sich ein Besuch beim theater im e.novum an: "Glück gehabt ?!" nämlich heißt das jüngste Stück aus der Theaterschmiede am Munstermannskamp. Zehn Erwachsene treffen sich auf der Bühne zum Volkshochschulkurs, um ihre Formel für das Glück zu finden. Das Publikum sucht mit.

Dorothea Erl hat mit dem Ensemble II zum zweiten Mal ein Stück erarbeitet. "Zieh Leine !" hieß das erste, da ging es um das Festhalten und Loslassen. Nun dreht sich alles ums Glück. Das kann in einem Lächeln sitzen, vom fix entfernten Fettfleck ausgelöst werden oder von der Süße eines Karamellbonbons. Glück ist eine Frage der Definition, vermittelt die Kurstrainerin (Dietlind Hülsenbeck). Sie trimmt ihre Schützlinge, noch jedes verkorkste Erlebnis mit "Oh, wie wunderbar !" zu kontern. Das fällt schon schwer, wenn der Fußballfan (Ulrich Zapke) seine WM-Karten als frisch gewaschenen Papiermatsch aus der Trainingshose fingert.

Dorothea Erl und Team haben mit Liebe zum Detail schräge und doch lebensnahe Typen auf die Bühne gebracht. Dazu zählen Petra Wieneke als spätes Mädchen mit Putzswang, das nie von Mutti loskommen wird, Anneke Michaelis als verdruckste graue Maus, Stephanie Luz als Frau vom VHS-Büro mit romantischen Visionen und Katy Mikolajczyk als fleißiges, von den Eltern in den Leistungszwang gehetztes Mädchen. Zu den männlichen Kursbesuchern zählen der coole Kaugummi-Wollmütz-Typ Kevin Cruickshank und der Mann zwischen Wahnsinn und Genie, eine Parodie von Monty-Python-Ausmaßen, in der sich Uwe Prigge wohlfühlt.

Szenen und Theatermittel wechseln laufend, auch wechseln die Akteure häufig die Rolle. Es gibt fast abstrakte Szenen, Choreographisches, gestellte Bilder, und schon vor dem Beginn setzten die Akteure Akzente im Saal. Mehr Abwechslung geht nicht.

Einige rote Fäden ziehen sich durch die Szenen, die Kurstreffen zählen dazu und das wiederkehrende Dreieck aus der Ehefrau (Claudia Moeller), die vergeblich um die Liebe ihres Mannes (Zapke) kämpft. Der täuscht Arbeit vor, um sich mit der jüngeren, attraktiven Geliebten (Renate Haase) zu treffen, die wiederum zwischen Mitleid mit der Ehefrau und eigenem Interesse schwankt. Zwar ist wie in diesen Szenen manches vorhersehbar, könnte der Abend etwas Straffung vertragen. Aber die Ausgewogenheit, Qualität und Spielfreude der Akteure in diesem Glücks-Spiel rühren das Publikum an und reißen es mit.

In jedem Fall wird in den zweieinhalb Stunden links im Hirn viel bewegt, rechts allerdings auch etwas. Möglich, dass Glück eine Karte für "Glück gehabt !" sein könnte, sei es am 5./6. oder 12./13. Mai.